Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 4. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 5. Januar Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu für die betreffenden Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate Januar, Februar und März werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes vermerkten Preise entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

— **Eine Reform des Einkommensteuergesetzes** ist im Abgeordnetenhause in nächster Zeit zu erwarten. Sie wird, wie der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“ berichtet, eine Erhöhung des progressiven Steuersatzes, der jetzt mit 4 Prozent abschließt, bis auf 5 Prozent bringen, dafür eine Entlastung der unteren Stufen; u. a. auch dadurch, daß die Zahl der Kinder des Steuerpflichtigen bei der Einschätzung mehr als bisher berücksichtigt wird.

— **Der neueste Streich der Gräfin Montignoso,** das plötzliche Auftauchen in Dresden, gibt einem Dresdener Gewährsmann des Schwäb. Merkur Anlaß zu einigen deutlichen Bemerkungen:

Die Frauen besonders hängen an der Gräfin und drücken ihr ihre Zuneigung aus. Was ist der Grund für diese merkwürdigen Gefühlsäußerungen? Eine hochgestellte Frau flüchtet mit ihrem Geliebten, dem Lehrer ihrer Kinder und verkündet unter dem Beifallsjauchzen der Libertinage Europas das Recht der freien Liebe. Wenn irgendwer, dann hat diese Frau doch in der Tat ihr Schicksal sich allein bereitet. Dieser Pflichtvergessenheit zuzujubeln, würde nichts anderes bedeuten, als erklären: wir sächsischen Frauen würden es unter Umständen genau so machen. Das wäre eine seelische Verirrung von solcher Tragweite, daß man unbedingt eine solche Auffassung des Montignosofalles von seiten der sächsischen Anhänger der Gräfin annehmen muß. Und so ist es auch in Wirklichkeit. Die Sachsen glauben in der ganzen Montignosoaffäre an Märchen und Fabeln, die zum Teil von der geschäftigen Volksphantasie ins Ungemessene vergrößert wurden. Die Jesuiten, so raunt man sich zu, hätten die Sache eingefädelt und der leidenschaftlichen Frau mit dem schönen Sprachlehrer Giron absichtlich einen Fallstrick gelegt? Und warum? Weil die frühere Kronprinzessin ihnen im Wege, ihre Feindin war, und sie sie los werden wollten. Grund zu dieser Legende legte zuerst die Angabe der Flüchtigen selber, die Verhältnisse am „bigotten“ sächsischen Hofe seien ihr unerträglich geworden. Jeder intime Kenner der Verhältnisse am sächsischen Hofe weiß, daß seit langer, langer Zeit, seit der Regierung des Königs Johann, hier „bigotte“ Aspirationen weder im katholischen Sinne, noch im allgemein christlichen eine bestimmende Rolle spielten. Es weiß aber jeder intime Kenner der Verhältnisse am sächsischen Hofe ebenso, daß die Gräfin bei der Zügellosigkeit und Leidenschaftlichkeit ihres Naturells sich niemals einem Zwange unterwerfen wollte, daß sie vielmehr versuchte, einen gewissen saloppen Ton bestimmend zu machen, den man zuerst mit der bekannten österreichischen Nonchalance, dem ungenierten Sichgehenlassen entschuldigte, und daß unter den Extravaganzen der Prinzessin alle diejenigen in ihrer Umgebung litten, die das Sittengesetz der ehrbaren Frau in erster Linie auf eine Fürstin angewandt wissen wollen. Diese Extravaganzen überschritten weitaus das Maß des Launenhaften und Originellen, das noch entschuldbar wäre; sie waren vielmehr von einer Art, die auch jede andere Frau, die keine fürstliche Pflicht zu wahren hat, diskamiert hätte .... Aber daß neben dieser ihrer Natur entstammenden Mischung (von guten und bösen Eigenschaften) auch noch etwas anderes einherging, was einer berechnenden Intriguenlust entsprang, beweist die Mär, die sie in die weitesten Kreise zu bringen verstand, sie werde, wenn sie erst Königin sei, es durchzusetzen wissen, daß der Thronfolger, ihr ältester Sohn, evangelisch werde, damit das katholische „Pfaffenregiment“ in Sachsen aufhöre. Mit solchen Mären und Legenden hat sie die Köpfe des sächsischen Volkes „das sie so liebt“, verwirrt, und so nur ist es zu erklären, daß dieses Volk, das sich gern einer gewissen „Helligkeit“ rühmt, in diesem so eklatanten Falle die Wahrheit nicht erkennen kann, sondern in der Gräfin Montignoso nur die Märtyrerin einer aufgeklärten Weltanschauung und das Opfer des „bigotten sächsischen Hofes“ sieht.

— **Die saarabischen Hüttenwerke** haben einen Ukas erlassen, der ihren Arbeitern das Lesen der sozialdemokratischen Saarwacht verbietet.

— Nach der „Augsb. Abendztg.“ findet in Berlin am 16. Jan. auf Einladung der preußischen Staatseisenbahnverwaltung die schon angekündigte Besprechung über die **Personentarif-Reform** statt.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 3. Jan. Das **Abgeordnetenhaus** hielt heute seine letzte Sitzung ab. Der Vorsitzende Feilitzsch meldete amtlich, daß der König den gegenwärtigen Reichstag am Dienstag Vormittag auflösen werde. Diese Ankündigung wurde von der Opposition mit lärmenden Zurufen: „das ist Verfassungsverletzung, königlicher Eidbruch“ 2c. aufgenommen. Kossuth wirft der Regierung vor, daß sie die Krone zur Verletzung der Verfassung verleitet oder mindestens diese Auffassung in einem großen Teile des Landes bewirkt habe. Tisza erklärt, daß die Verfassung der Krone unstreitig das Recht gebe, die Auflösung des Reichstages vorzunehmen; dies sei sogar die einzige verfassungsmäßige Lösung. Tisza bat dann, nicht die Person des Königs in den Kampf der Parteien hineinzuziehen, da die Regierung die volle Verantwortlichkeit übernehme. Er hoffe, daß das traurige Gebaren einzelner Operettenrevolutionäre nicht die Tatsache verdunkeln werde, daß das ungarische Volk dynastisch gesinnt sei. Graf Apponyi erhob dann gleichfalls Einspruch gegen die Auflösung. Als der Justizminister Ploß antworten wollte, schlug die Opposition einen solchen Lärm, daß Ploß sich setzen mußte. Als auch Banffy (früherer liberaler Ministerpräsident, der jetzt in das Lager der Opposition übergelaufen ist) das Wort ergreifen will, verläßt die liberale Partei zum Zeichen ihrer Verachtung unter Führung Tiszas den Saal, was in der Opposition zu so lärmenden Auftritten Anlaß gibt, daß die Sitzung unterbrochen werden muß. Nach der Wiedereröffnung erklärt Banffy in Abwesenheit der liberalen Partei, daß die Neuwahlen ungesetzlich und zwecklos seien, im neuen Reichstage werde es nicht einmal zur Wahl eines Präsidenten kommen. Nachdem Polonyi den König auf den religiösen Charakter seines Eides aufmerksam gemacht und mit dem Ruf geschlossen hatte, „Gott möge dem König so helfen, wie sein Eid ein wahrer oder falscher ist,“ wollte der Vorsitzende in üblicher Weise Abschied nehmen und dem Hause für die Unterstützung in der Leitung der Beratungen danken. Seine Worte erweckten angesichts der Tatsache, daß der Reichstag in wilder Obstruktion verlief, stürmische Heiterkeit. Die Opposition aber rief dem Vorsitzenden zu: „Schämen Sie sich! Schuft! Betrüger!“ Unter wüsten Beschimpfungen brachte dann der Vorsitzende Feilitzsch das Hoch auf den König aus, womit die letzte Sitzung des Reichstags schloß. Die Vereinigung Apponyis mit der Unabhängigkeitspartei ist nunmehr als sicher zu betrachten und wird Abends in aller Form vollzogen werden.

Pest, 3. Jan. In dem Aufruf der liberalen Partei wird eine liberale und nationale Politik auf der Grundlage eines ehrlichen, ohne Hintergedanken aufrecht gehaltenen Ausgleichs mit Oesterreich proklamiert und als Ziel der Regierungspartei eine Revision der Hausordnung bezeichnet, die die technische Obstruktion unmöglich machen und die Aktionsfähigkeit des Parlaments herstellen soll.

Belgien. Brüssel, 2. Jan. **Der König von Belgien** hielt am Neujahrstage beim Empfange der Abordnungen der staatlichen Körperschaften eine Ansprache, die nach Form und Inhalt stark an die Ansprachen eines andern Monarchen erinnerte. Leopold stellte zunächst glänzende Feste in Aussicht, durch die das 75jährige Bestehen Belgiens gefeiert werden solle. Sodann gab der König die Absicht kund, aus Belgien ein großes Land zu machen. Die Bemerkung, ein Land sei niemals klein, wenn es vom Meer bespült werde, läßt vermuten, daß der alte Gründer den Belgiern noch einige bankrotte Kolonien aufhalsen möchte. Die Erfahrungen, die die Belgier mit dem Kongostaate gemacht haben, können freilich nicht sonderlich zu weiteren Kolonialexperimenten anreizen; aber noch abschreckender mußte das Beispiel wirken, das Leopold zur „Aufmunterung“ anführte. Er berief sich nämlich auf das große Deutsche Reich, das eine der ersten Flotten der Welt besitze. Dem müsse Belgien in aufopferndem Patriotismus nachahmen. Die Belgier sollten sich vom deutschen Reichsschatzsekretär einmal die Reichsrechnung zeigen lassen, dann wird ihnen der Appetit sicher vergehen.

Afrika.)(Deutsch-Südwestafrika. Amtliche Meldung. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am Typhus sind gestorben: Reiter Heinrich Müller, Reiter Paul Ahrendt, Reiter Kaspar Hubert, Sergeant Eduard Schröter.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Kapitulationsbedingungen.

Tokio, 3. Jan. Ein heute Nachmittag eingegangenes Telegramm Nogis gibt den Wortlaut der von Stössel angenommenen Bedingungen für die Kapitulation Port Arthurs folgenderwaßen an:

1. Alle russischen Soldaten, Seeleute, Freiwilligen und ebenso die Regierungsbeamten, die zur Garnison und dem Hafen Port Arthurs gehören, werden gefangen genommen.

2. Alle Forts, Batterien, Kriegsschiffe, andere Schiffe, Boote, Munition, Pferde, alles Material, alle Regierungsgebäude und alle der Regierung gehörigen Gegenstände sollen der japanischen Armee im gegenwärtigen Zustande übergeben werden.

3. Zu den vorstehenden beiden Bedingungen und als Sicherheit für die Einhaltung derselben sollen die Besatzungen der Forts und Batterien von Itzuschan, Schas-Antzuschan und Ta Antzuschan sowie die auf der Hügelkette südöstlich davon am Mittag 3. Januar zurückgezogen und der japanischen Armee ausgeliefert werden.

4. Sollte vermutet werden, daß russische Militär- oder Marinemannschaften im Artikel 2 aufgeführte Gegenstände zerstört oder ihren Zustand, wie er zurzeit der Unterzeichnung des Vertrages war, irgendwie geändert haben, so sollen die Verhandlungen als nicht geschehen betrachtet werden, und der japanischen Armee wird freie Hand gelassen.

5. Die russischen Militär- und Marinebehörden sollen eine Tafel vorbereiten und der japanischen Armee übergeben, die die Befestigungen Port Arthurs und ihre Lage wiedergiebt, und ebenso Karten, die die Lage von Land- und Seeminen und alle gefährlichen Gegenstände anzeigen, ferner eine Tabelle, welche die Zusammensetzung des Armee- und Marinedienstes in Port Arthur angibt mit Namen und Charge und den Obliegenheiten der Offiziere, eine Liste der Armee, Dampfer, Kriegsschiffe und anderen Schiffen mit der Zahl der Mannschaften, und schließlich eine Liste der Zivilisten, die deren Zahl, Geschlecht, Rasse und Beschäftigung angibt.

6. Die Waffen, einschließlich derjenigen, die Personen bei sich tragen, Munition, Kriegsmaterial, Regierungsgebäude, der Regierung gehörende Gegenstände, Pferde, Kriegsschiffe und andere Schiffe mit ihrem Inhalte, ausschließlich Privateigentum, sollen an ihrem Platze gelassen werden. Kommissare der russischen und japanischen Heere sollen über die Art und Weise ihrer Auslieferung entscheiden.

7. In Anbetracht des tapfern Widerstandes, den die russische Armee geleistet hat, wird die japanische Armee den Offizieren der russischen Armee und Flotte, ebenso den zu ihnen gehörenden Beamten gestatten, ihre Degen zu behalten und ihr privates Eigentum, soweit es zum Lebensunterhalt direkt erforderlich ist, mit sich zu nehmen. Die zuvor aufgeführten Offiziere, Beamten und Freiwillige, die sich schriftlich auf ihr Ehrenwort verpflichten, bis zur Beendigung des Krieges nicht die Waffen zu ergreifen und keine gegen die japanischen Interessen verstoßende Handlung zu begehen, werden die Erlaubnis erhalten, in ihre Heimat zurückzukehren. Jedem Offizier des Heeres und der Marine wird gestattet werden, einen Diener mitzunehmen; dieser soll gegen Unterzeichnung einer ehrenwörtlichen Verpflichtung besonders freigelassen werden.

8. Die Unteroffiziere und Gemeinen des Heeres und der Flotte, ebenso die Freiwilligen dürfen Uniform tragen und sollen mit ihren tragbaren und ihrem persönlichen Eigentum an einem vom japanischen Heere anzuweisenden Platze sich versammeln. Die japanische Kommission wird die erforderlichen Einzelheiten später angeben.

9. Die Sanitätskorps und Zahlmeister, die zur russischen Armee und Flotte gehören, werden von den Japanern zurückbehalten werden, so lange ihre Dienste als notwendig angesehen werden, zum Zwecke der Pflege der Kranken, Verwundeten und der Gefangenen. Während dieser Zeit sollen diese Korps unter der Leitung des japanischen Sanitätskorps und japanischer Zahlmeister Dienste tun.

10. Die Bestimmungen über die Behandlung der Bücher und Dokumente der Stadt- und Finanzverwaltung und ebenso sollen die zur Durchführung der Bestimmungen des Vertrages erforderlichen Urkunden in einem Ergänzungsvertrage niedergelegt werden, der dieselbe Geltung haben soll wie dieser Vertrag.

11. Je eine Abschrift des Abkommens soll von der japanischen und russischen Armee vorbereitet werden und sofort mit der Unterzeichnung Wirksamkeit erlangen.

× Petersburg, 4. Jan. General Stössel meldet dem Kaiser unter dem 20. Dez. Gestern ließ ich die Truppen das Fort II räumen und sich nach dem Adlernest und der Chinesischen Mauer zurückziehen. Dann befahl ich die Kasematten des Forts in die Luft zu sprengen. Unsere Verluste betrugen am 18. und 19. Dezember gegen 200 Mann. Auf der Westfront gehen die Japaner mit Hülfe der Laufgräben langsam gegen das Fort V vor. Die Geschosse gehen zu Ende. Die Stimmung der Verteidiger ist ungebrochen. Ich habe jetzt im Ganzen mit den Marinesoldaten etwa 12000 Mann zur Verteidigung der Festung.

× Petersburg, 4. Jan. Ein Telegramm General Stössells an den Kaiser vom 1. Januar besagt: Gestern morgen führten die Japaner eine ungeheure Explosion unter der Befestigung 3 herbei und eröffneten sofort ein heftiges Bombardement auf der ganzen Linie. Die kleine Garnison der Befestigung kam teils innerhalb derselben um, teils konnte sie die Befestigung verlassen. Nach zweistündigem Bombardement machten die Japaner einen Sturmangriff auf die chinesische Mauer vom Fort 3 bis zum Adlernest. Zwei Sturmangriffe wurden zurückgeschlagen. Unsere Feldartillerie fügte den Japanern viel Schaden zu. Es ist unmöglich, sich auf der chinesischen Mauer zu halten. Ich habe befohlen, daß sich unsere Truppen in der Nacht auf die Hügel hinter der chinesischen Mauer zurückziehen. Ein großer Teil der Ostfront ist in den Händen der Japaner. In der neuen Stellung werden wir uns nicht lange halten, und dann werden wir kapitulieren müssen, doch ist alles in Gottes Hand.

Unsere Verluste sind groß. Zwei Regimentskommandeure sind verwundet, einer von ihnen sehr schwer. Der Kommandant der Befestigung 3 kam bei der Explosion um. Großer Kaiser, verzeihe uns! Wir haben alles getan, was in Menschenmächten stand. Richte uns auf Grund des § 64 des Reglements über die Verteidigung der Festungen. (Anmerkung des Generalstabes: Wie heldenhaft die Verteidigung einer Festung auch gewesen, und mit wie großer Selbstverleugnung die Verteidigung auch geführt worden ist, so wird der Kommandant doch, wenn die Festung genommen wird, einem Gericht übergeben, dessen Zusammensetzung jedes Mal durch besonderen Befehl des Kaisers festgesetzt wird. Dieses Gericht hat die vom Festungs-Kommandanten ergriffenen Maßnahmen zur Verteidigung zu beurteilen und hierauf festzustellen, ob er seine Pflicht erfüllt hat oder ob der Fall der Festung ihm als Schuld angerechnet werden muß.) Aber richte gnädig. Fast 11 Monate ununterbrochenen Kampfes haben unsere Kräfte erschöpft. Nur ein Viertel der Verteidiger, von denen die Hälfte krank ist, hält 27 Werst der Festung besetzt, ohne Hülfe zu erhalten, ja sogar

...und sich auf den nächsten Ort begeben zu können. Die Leute sehen wie Schatten aus.

*) **Petersburg**, 4. Jan. Eine am 21. Dezember aufgegebene, gestern hier eingegangene Depesche des Generals Stössel an den Kaiser lautet: Gestern (20 Dez.) abends 9 Uhr wurden im Fort II durch Granaten aus elfzölligen Geschützen folgende Helden, der Ruhm von Port Arthur, getötet: General Kondratenko, Oberstleutnant Naumenko, die Ingenieuroffiziere Oberst Raschewsky, Hauptmann Sidguendse, Leutnant Senkewicz, die Hauptleute zweiter Klasse Trikowky und Sawitzky sowie die Unteroffiziere Smolianinoff und Neeloff; verwundet wurden 7 Offiziere. Der Tod Kondratenkos machte einen niederschmetternden Eindruck. Am 11. Dez. wurden, als die Japaner den Hohen Hügel genommen hatten, alle Schiffe auf der inneren Reede zum Sinken gebracht, mit Ausnahme der Sebastopol, die unter dem Kommando des Kapitäns Essen vier Tage hindurch auf der äußeren Reede die Angriffe japanischer Torpedoboote zurückgewiesen hat. Heute (21. Dez.) erhielten die Japaner Verstärkungen um 16 Bataillone. Alle Laufgräben sind mit kleinen Kanonen und Revolverkanonen bestückt. Wir sind des Angriffs gewärtig. Die Japaner bombardieren unsere Hospitäler aus 11-zölligen Geschützen; das Hospital Nr. 6 ist zerstört, die Hospitäler Nr. 9 und 11 sind schwer beschädigt. Zwei Aerzte und eine Pflegerin sind schwer verwundet worden. Die Zahl unserer Verwundeten beläuft sich auf 10 000. Das Bombardement hält an, es friert, Hilfe ist schwierig. Nur wenige Offiziere sind noch vorhanden, nachdem wir im Oktober und November 200 Offiziere verloren haben. Unteroffiziere sind zu Offizieren befördert worden; sie sind Helden, ohne die ich nichts ausrichten könnte.

□ **Tokio**, 4. Jan. Bei einer Besprechung der Uebergabe von Port Arthur kommt die Zeitung Dschidschi Schinpo auf die Anzahl Menschen zurück, die Japan dafür als Preis gezahlt hat; sie sagt: Wir müssen die Festung im Besitz behalten, solange das Reich bestehen wird. Port Arthur ist der Schlüssel zum Frieden im fernen Osten und es ist unsere Pflicht, den Schlüssel in unserer Hand zu behalten. — General Nogi berichtet, daß, nachdem die Verhandlungen zwischen den japanischen und russischen Vertretern am 31. Dezember beendet waren, mit der tatsächlichen Uebergabe des russischen Kriegsmaterials und Regierungseigentums an die Japaner heute früh begonnen wurde. — Der Kommandant und der Offizier des russischen Torpedobootszerstörers Rastoropny, die an Bord des von Schanghai nach Wladiwostok bestimmten Handelsdampfers Nigritia abgefaßt wurden, haben sich jetzt zu erkennen gegeben und sind in aller Form für Kriegsgefangene erklärt worden; sonst ist bis jetzt in der Ladung des Schiffes, die aus Petroleum besteht, keine Kriegskontrebande gefunden worden.

London, 4. Jan. Die Uebergabe Port Arthurs war nach dem Berichterstatter der Daily Mail vor der Festung für die Belagerer eine große Ueberraschung und erregte abgemeinen Jubel. Gestern Abend loderten Freudenfeuer auf allen Seiten, und in allen Lagern sowie auf den erstürmten Höhen wurden Feste gefeiert. Ueberall herrschte größte Ordnung, und die Truppen sind unter strengster Zucht und Aufsicht. Die Verhandlungen über die Uebergabe dauerten zwischen den beiderseitigen Vertretern am Montag von 1 bis nach 8 Uhr abends, wo das Abkommen über die Bedingungen unterzeichnet wurde. Anfänglich hatten die Japaner auf bedingungsloser Uebergabe bestanden, die aber verweigert wurde, worauf sich die Verhandlungen in die Länge zogen. Die Japaner erkannten mit Wärme die Tapferkeit und Entschlossenheit des russischen Heeres an. Die Verhandlungen wurden überhaupt mit durchaus freundlicher Höflichkeit geführt. Nach Unterzeichnung der Bedingungen folgte ein gemeinsames Abendessen. Kurz vor 8 Uhr war General Stössel selbst unter der Parlamentärflagge auf dem Fort Adlerhorst, wo die Verhandlungen geführt wurden, eingetroffen. Kapitän Essen, der das Montag Nachmittag zerstörte Schlachtschiff Sebastopol kommandiert hatte, befehligte neuerdings in den Werften bei Liaotieschau und ließ dort im Laufe des Tages in der irrigen Auffassung, die Japaner ließen gegen die Vereinbarung Truppen marschieren, noch einmal das Feuer eröffnen, was sich aber sehr bald als Mißverständnis herausstellte. Sonst entwickelte sich während der Waffenruhe zwischen Offizieren und Soldaten der Kriegsführenden ein ganz gemütliches Verhältnis. Manches Glas wurde gemeinsam geleert.

Tokio, 4. Jan. Heute nachmittag 3 Uhr ist folgende Depesche des Generals Nogi eingegangen: Die Offiziere halten die Ordnung in Port Arthur aufrecht; die Bevölkerung ist ruhig. Die genaue Untersuchung des Zustandes der Festung war erst gestern abend 8 Uhr beendet. Die Zahl der Bewohner beläuft sich auf 35000, wovon 25000 auf Soldaten und Matrosen entfallen. Verwundet oder krank sind 20000 Personen. Gewöhnliche Lebensmittel, wie Brot sind reichlich vorhanden; Fleisch und Gemüse fehlen; Arzneimittel sind nicht vorhanden. Die Japaner tun alles, um den Einwohnern beizustehen. Die Kapitulationsausschüsse sind bemüht, ihre Aufgaben zu Ende zu bringen.

Tokio, 4. Jan. (Reuter-Meldung.) Der Kaiser von Rußland teilte Stössel mit, daß es den Offizieren der Garnison von Port Arthur freistehe, ihr Ehrenwort zu geben oder sich in die Gefangenschaft zu begeben.

London, 4. Jan. Die Leiden der Belagerten. Aus Port Arthur wird gemeldet: Die Lage innerhalb der Festung spottet aller Beschreibung, nur noch wenige Tage, und ihre Besatzung wäre in einen Haufen Leichen verwandelt worden. Die wenigen übrig gebliebenen Verteidiger stehen krank, halb verhungert und wie betäubt in den Trancheen, während die Offiziere bei der Uebergabe bitterlich schluchzten. Am schlimmsten sieht es in den Lazaretten aus, die mit zermalmten und zerfetzten Körpern angefüllt sind. Ringsum in den Lazaretten arbeiteten barmherzige Schwestern und freiwillige Pflegerinnen Tag und Nacht. Die Todesziffer unter den Offizieren ist furchtbar hoch, nach den Lazarettregistern wurden 65 Prozent der Offiziere getötet oder verwundet. Von 200 Marineoffizieren kamen nur 20 mit dem Leben davon.

Paris, 4. Jan. Mehreren Blättern wird aus Petersburg berichtet, Roschdiestwensky sei beauftragt worden, in Madagaskar weitere Befehle abzuwarten.

London, 4. Jan. Eine hochgestellte japanische Persönlichkeit erklärte einem Vertreter des Standard, die offenkundige Absicht, das Baltische Geschwader bei Madagaskar oder einem andern neutralen Hafen bis zur Ankunft des dritten russischen Geschwaders zurückzuhalten, ändere wesentlich die Pläne der Japaner. Der japanische Feldzugsplan gehe dahin, die ganze Flotte frei zu behalten, damit die Schiffe in kürzester Zeit bei wichtigen Operationen zusammen vorgehen könnten. Der Angriff auf Wladiwostok, die Einschließung der Festung zu Wasser und zu Land, sowie die gleichzeitige Besetzung von Sachalin seien die Hauptpunkte des Kriegsplans. Die Hülfskreuzer sollen die russischen Kohlenschiffe beunruhigen. Die Japaner hegten die Hoffnung, die Hauptmacht der russischen Flotte zu vernichten, ohne selbst ernstlichen Schaden zu nehmen.

X **Tsingtau**, 4. Jan. Die russischen Torpedobootzerstörer Smjäly und Boiky sind heute Vormittag desarmiert worden.

Was für ein blödsinniges Zeug jetzt wieder über Port Arthur zusammengeschmiert wird, spottet jeglicher Beschreibung. So lesen wir z. B.: „Sämtliche überlebende Verteidiger (ca. 25000) Port Arthurs haben weiße Haare. Stössel, der an Krebs leidet, ist so ermattet, daß er kaum gehen kann." — Man denke sich: 25000 meist blutjunge Soldaten mit weißen Haaren!

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 5. Jan. Stadt-Theater. Gegeben wurde heute „Kater Lampe", Komödie in 5 Akten von Rosenow. Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender: Ort der Handlung ist ein kleines Dörfchen im schlesischen Erzgebirge, wo die Spielwaren-Industrie zu Hause ist; dorthin hat sich ein zugereister Gesell, ein Krüppel, eine Katze mitgebracht, die er mitleidsvoll vor einem qualvollen Tod durch die unnütze Jugend bewahrt hat. Die Katze treibt allerlei unnützes Zeug, trotzdem will der Geselle dem Verlangen seines Arbeitgebers, sich von dem Tier zu trennen, nicht nachgeben. Der Arbeitgeber veranlaßt schließlich den Gemeindevorsteher, die Katze in Gewahrsam zu bringen; sie wird dem Polizeidiener in Pflege gegeben. Da dieser aber nicht weiß, von wem er Pflegekosten bekommt, gibt er dem Drängen seiner Frau nach und läßt den Kater zu Hasenbraten verarbeiten. Zu diesem Schmaus finden sich der Gendarm und der Briefträger als Gäste ein, die dann zum Schluß, als der arme Geselle, der eine kleine Erbschaft gemacht hat, auf der Bildfläche erscheint und die Herausgabe seines Katers gegen Erstattung der Pflegekosten verlangt, erfahren, was sie gegessen haben. Daß sich das sehr fade Stück eines großen Beifalls erfreut hätte, kann man gerade nicht sagen, obwohl die sämtlichen Mitspieler ihr bestes leisteten. Die Wiedergabe des Gemeinde-Vorstehers war eine Glanzleistung des Herrn Platen. Ebenso sicher war Herr Sandhage als Gemeindediener; was nur zu machen war, wußte er mit seiner Komik auszuheben Rolle ist, bot Herr Garrison. Den aufgeregten Fabrikbesitzer spielte Herr Mannstedt sehr gut, ebenso war der Schönherr des Herrn Harold eine recht annehmbare Leistung. Herr Rüger als Ulbrich war wie stets fein in Maske und Spiel, ebenso Herr Härting, als dunkelhafter protziger Gendarm. Von den Damen muß vor allem Fräulein Margreiter erwähnt werden, ferner Frau Jung als Frau des Vorstehers, Fräulein Mülhan (Frau Schucher) und Fräulein Hittner als Frau Neubert.

X **Bielefeld**, 5. Dez. Stadttheater. Das Auftreten der Yvette Guilbert am Sonnabend bedeutet für unsere Stadt ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges. Eine Künstlerin von so bedeutendem Weltruf, deren Bilder und Biographien alle maßgebenden Journale der ganzen Welt in ausführlichster Weise gebracht haben, dürfte hier wohl noch nicht aufgetreten sein. Schrieb doch ein Kritiker wie Fritz Mauthner im „B. T." über die Guilbert u. a.: Die Künstlerin bringt uns ciselierte Kleinkunst, die in's Genialische geht. Solchen Zauber kennt nur das Genie, das aus Eigenem zu schöpfen versteht. Man kann ihr die Texte stehlen, aber Auffassung und Empfinden nicht; eine überaus starke Individualität meistert uns von der ersten bis zur letzten Silbe. Mit einem einzigen Ton weiß sie die Zuhörer zu beherrschen und Freude oder Schmerz zu wecken. Dabei ist ihr mimisches Talent so stark geprägt, daß es nicht erst der Worte bedarf, um die Gefühlsregungen zu erraten. Was unser Herz auch immer bewegen kann, ob Ernst ob Scherz, ob Angst oder Qual, alles spiegelt sich auf ihrem Gesicht wieder, plastisch und seelenvoll zugleich; ihre Verkörperung der Todesfurcht eines Verbrechers ist einfach gigantisch. Sie spielt mit unseren Gefühlen, wie selten eine gottbegnadete Künstlerin zuvor und dabei nennt sie sich bescheiden eine Diseuse, während sie vielleicht das bedeutendste dramatische Talent der Gegenwart ist." Und wie das Auftreten der Guilbert überall mit völlig ausverkauften Häusern verknüpft ist, so dürfte die Ankündigung ihres Gastspiels wohl auch hier eine ebenso große Zugkraft ausüben. Es sei hier noch darauf aufmerksam gemacht, daß deutsche Textbücher der Vorträge der Mdme. Guilbert an der Theaterkasse käuflich zu haben sind. — Der Abend wird im übrigen noch die Erst-Aufführung eines überall mit großem Beifall aufgenommenen heiteren Spiels „Frau Königin" von Schönthan und Koppel-Elfeld bringen, dessen Hauptrollen mit den ersten Kräften unseres Ensembles besetzt sind.

+ **Bielefeld**, 5. Jan. Standesamt. Im Monat Dezember vorigen Jahres wurden 169 (197) Geburten und 111 (98) Sterbefälle einschl. 9 (4) Totgeburten angezeigt. Ehen wurden 35 (31) geschlossen und Aufgebotsanträge 23 (31) gestellt. Von den Lebendgeborenen waren 87 (101) männlichen und 82 (96) weiblichen und von den Verstorbenen 54 (48) männlichen und 57 (50) weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen standen 30 (22) Personen im ersten Lebensjahre, 11 (22) zwischen dem 1. und 5., 6 (3) zwischen 5 und 20, 16 (9) zwischen 20 und 40, 16 (16) zwischen 40 und 60 Jahren. Ein Alter hierüber hinaus wurde von 23) 22) Personen erreicht. (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Dezember des Vorjahres.)

+ **Bielefeld**, 5. Jan. Standesamt der Stadt Bielefeld Im Jahre 1904 wurden 2106 (2078) Geburten und 1095 (954) Sterbefälle einschl. 67 (58) Totgeburten angezeigt. Ehen sind 718 (604) geschlossen und Aufgebotsanträge 714 (616) gestellt. Von den Lebendgeborenen waren 1067 (1044) männlichen Geschlechts und 1029 (1034) weiblichen und von den Gestorbenen einschl. der Totgeburten 555 (482) männlichen und 540 (472) weiblichen Geschlechts. Im ersten Lebensjahre starben 350 (311), im Alter von 1—5 Jahren 120 (101), von 5—20 Jahren 56 (50), von 20—40 Jahren 132 (121) und von 40—60 Jahren 150 (130) Personen. Ein Alter hierüber hinaus wurde von 220 (183) Personen erreicht. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1903. Die Angaben über die Todesursache waren: a, bis Ende September, wo eine Leichenschau durch Aerzte gesetzlich noch nicht vorgeschrieben war. Altersschwäche 53, davon einmal verbunden mit Wassersucht. Asthma 6, Arterienverkalkung 2, Bauchfellentzündung 4, Blutarmut 3, Bronchitis, Blutvergiftung, Blutsturz, Blutverschleimung sowie Blinddarmentzündung je einmal. Elfmal Diphtheritis, davon einmal mit Lungenentzündung und dreimal mit Scharlach verbunden. In 27 Fällen Darmkrankheit und zwar: Einundzwanzigmal Katarrh, dreimal Darmentzündung; Darmkrämpfe, Darmlähmung und Darmverschluß je einmal. Knochendrüsen, Drüsen mit Skropheln je einmal. Einmal Epilepsie. Englische Krankheit 4, Gelbsucht und Gelenkrheumatismus je einmal. In 27 Fällen Gehirnleiden: Elfmal Gehirnschlag, zehnmal Entzündung, fünfmal Tuberkulose, viermal Gehirnentzündung. Erweichung und Lähmung je zweimal. In 61 Fällen Herzerkrankungen: Zwanzigmal Herzlähmung, zwölfmal Schlag, achtmal Schwäche, viermal Muskelerkrankung, dreimal Erweiterung, einmal Herzklappenfehler und dreizehnmal Herzleiden, ohne nähere Bezeichnung der Art. Halsmuskelentzündung und Influenza je einmal. Kindbettfieber viermal, Kehlkopfleiden und Knochentuberkulose je einmal. Krämpfe 85, Krebs 24 Fälle: Neunmal Magen- und siebenmal Leberkrebs, dreimal Darm- und zweimal Gebärmutterkrebs, Brust- und Hautkrebs je einmal. In einem Falle Krebs ohne nähere Bezeichnung. Leberleiden ohne nähere Bezeichnung wurde in 5 und Lebensschwäche in 44 Fällen angegeben. Einhundertvierundachtzigmal war Lungenleiden die Todesursache: Einhundertviermal Entzündung, sechsundsechzigmal Tuberkulose und Lungenschwindsucht, Lähmung und Erweiterung je viermal, zweimal Lungenschlag, einmal Katarrh, einmal Lungenerweichung und zweimal Lungenleiden ohne nähere Benennung, Luftröhrenentzündung dreimal, zweimal Luftröhrenkatarrh und einmal Luftröhrenverschleimung. In 21 Fällen Magen- und Darmerkrankungen: Zehnmal Magen- und Darmkrebs, siebe ferner schon unter Krebs, fünfmal Katarrh, viermal Magenbluten, je einmal Erweiterung des Magens und Magengeschwüre. Masern achtunddreißigmal: In zweiundzwanzig Fällen war Lungenentzündung, in vier Fällen waren Krämpfe und zweimal Lungen- und Nierenentzündung hinzugetreten. In 17 Fällen ist Erkrankung der Nieren bezw. Nierenleiden angegeben. In sieben Fällen war das Leiden chronisch; sechsmal war es Entzündung und zweimal Verschrumpfung der Niere, in einem Falle trat Wasser und einmal Blasentuberkulose hinzu. Fernere Todesursachen waren: Rückenmarksschwindsucht, Rücken- und Rippenfellentzündung, Scharlach, Gesichts- und Kopfrose je zweimal. Schlaganfall, ohne nähere Bezeichnung der Art, fünfmal, Selbstmord 7, Stickhusten 10, Sarkome Scheuerblase und Stimmritzenkrampf je einmal. Je ein Fall Totschlag und Folgen von Messerstichen. In 5 Fällen Unterleibskrankheit, davon zweimal Typhus; Krebs und Tuberkulose je einmal und einmal Krebs, ohne nähere Bezeichnung. Unglücksfälle 7. Neunmal Wasserkucht und viermal Zuckerkrankheit. Folgen einer Mißhandlung einer Operation: je einmal. Sechsmal Kinderauszehrung und einmal epidemische Genickstarre. 40 Totgeburten, zusammen 817. b. Vom 1. Oktober ab, wo die Leichenschau durch Aerzte stattgefunden hat Altersschwäche 12, zweimal verbunden mit Herzschlag und je einmal mit Herzlähmung und Asthma. Arterienverkalkung zwei-, Basedowsche Krankheit (Nervenkrankheit) einmal. Bauchfellentzündung vier, davon einmal eitrig und einmal Gallensteinbildung. Blaufucht und Blasenleiden je einmal, Bronchialkatarrh 4, davon einmal mit Herzlähmung und einmal mit Asthma. Zweimal Brechdurchfall; in einem Falle war Lungentzündung hinzugetreten. Magen- und Darmkrankheiten 6 Fälle, fünfmal Magenkatarrh und einmal Darmkatarrh und Lungentuberkulose. Einmal englische Krankheit. Erstickung, viel leicht Croup, einmal Genitaleiterung, Gelbsucht der Neugeborenen und chronischer Gelenkrheumatismus je einmal. In 23 Fällen Herzerkrankungen: Siebenmal Herzlähmung, davon zweimal infolge Herzklappenfehlers und einmal Magenblutung durch Magengeschwüre. Sechsmal Herzfehler ohne nähere Bezeichnung, viermal Herzschlag, davon in einem Falle verbunden mit Unterleibs- und Gallensteinkrebs. Dreimal Herzmuskelerkrankung, einmal verbunden mit chronischer Herzschwäche, zweimal Herzschwäche mit Asthma und Herzklappenentzündung. Gehirnerkrankungen 21 Fälle: Vierzehnmal Gehirnschlag bezw. Gehirnschlagfluß, einmal verbunden mit Gehirnhautentzündung, zweimal mit Tuberkulose und Hirnhautentzündung, Gehirnentzündung mit Magen- und Darmkatarrh je einmal. Kindbettfieber und Influenza je viermal. Knochenerkrankung der Wirbelsäule und Itterus je einmal. Krämpfe 17 und Krebs 7 mal, 5 mal Leberkrebs, davon einmal verbunden mit Lungenentzündung. Speiseröhren- und Magenkrebs je einmal. Lebensschwäche 18 und Leberleiden einmal. In 60 Fällen Erkrankungen der Lunge: Lungenschwindsucht bezw. Lungentuberkulose 26 mal, in einem Falle mit Blutsturz und in einem mit Influenza verbunden. 34 mal Lungenentzündung, in 3 Fällen verbunden mit Herzschwäche, mit Darmkatarrh und Blutarmut, mit Rippenfell-, mit Gehirnentzündung, mit Wundrose, mit Herzerweiterung und mit Delirium tremens je einmal. An Lungenemphysem zwei, an Lungenasthma und Wassersucht, Lungenkatarrh, Lungen- und Nierenleiden je einmal. An Krämpfen und Lebensschwäche je 5 mal, Kinderzehrung einmal, Masern dreimal, zweimal unter Zutreten der Lungenentzündung. Miliartuberkulose zweimal. Nierenentzündung sieben, davon in fünf Fällen chronisch. Rückenmarkschwindsucht, Skropheln, Unterleibstyphus, innere Verblutung je einmal. Stickhusten, Wassersucht u. Selbstmord je dreimal. Zuckerkrankheit zwei-, davon einmal mit Lungenemphysem. Schlaganfall in zwei Fällen, davon einmal infolge Verkalkung der Arterien. Unglücksfälle 4 und allgemeine Tuberkulose dreimal. In 5 Fällen Rose, davon einmal Gesichts-, zweimal Wanderrose und einmal brandige Beinrose. Scharlach 6, darunter in 2 Fällen verbunden mit Diphteritis, je einmal mit Lungen- und Rippenfellentzündung. In fünf Fällen war die Todesursache nicht zu ermitteln Totgeburten 27, zusammen 278. Die unter a aufgeführten 87 Fälle hierzu, ergibt die zu Anfang angegebene Zahl 1095.

Bielefeld, 4. Jan. Das an der Herforder- und Paulusstraßen Ecke gelegene Restaurant „Zur Sonne" ist in den Besitz des Herrn Destillateurs Johannsmann übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 117000 Mark, die Uebernahme findet am 1. April statt. Der seitherige Besitzer dieses Restaurants erwarb das ebenfalls an der Herforder- und Düppelstraßen-Ecke gelegene Restaurant „Düppeler Schanzen". (Westf. Ztg.)

□ **Gütersloh**, 4. Jan. Heute Morgen fand man den Rottenarbeiter Kornfeld von hier im bewußtlosen Zustande auf dem Gleise der Teutoburger Waldeisenbahn, beim Uebergange der Bielefelder Chaussee (in Nordhorn) liegend, vor. Anscheinend ist ein Zug über den Daliegenden hinweggefahren; der Körper wies bezügliche Spuren auf, auch an dem Aschenkasten der Lokomotive wurden Blutspuren, Kopfhaare, Reste von Kleidung usw. entdeckt. Der Mann ist arg verletzt und wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist bedenklich. Wie der Kornfeld auf die Fundstelle geraten und liegen geblieben ist, ist noch nicht aufgeklärt; es wird angenommen, daß er in trunkenem Zustande hingefallen ist. Er soll nämlich dem Schnapse sehr zugesprochen haben.

Paderborn, 4. Jan. Die Roman-Schriftstellerin Ferdinande Freiin von Brackel ist heute gestorben.

+ **Dringenberg**, 4. Jan. Herr Amtmann und Stadtvorsteher Wibberich, der am 9. Dezember v. Js. 3 Jahre sein Amt als Vorsteher der Stadt Dringenberg verwaltet hatte, wurde in Anerkennung seiner seitherigen Amtsführung von der Stadtverordneten-Versammlung unterm 23. Dezember v. Js. auf die nach der Landgemeinde Ordnung zulässige Höchstdauer von 12 Jahren als Stadtvorsteher gewählt und als solcher vom Herrn Landrat bestätigt.

Aus dem Regbz. Münster.

-t- **Beckum**, 5. Jan. Hier sind kürzlich mehrere falsche Zweimarkstücke und ein Fünfmarkstück in Zahlung gegeben worden. Die Personen, welche die Falsifikate verausgabten, sind nicht erkannt. Die Münzen sind den echten täuschend ähnlich nachgebildet, nur sind sie leichter im Gewicht und verraten sich durch den dumpfen Klang.

= **Dolberg**, 4. Jan. Der erst 35jährige Privatdozent an der Universität Münster, Herr Dr. theol. et jur. Karl Böckenhoff, der von 1894—1897 hier als Kaplan wirkte, wurde als außerordentlicher Professor für Kirechenrecht an die Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg berufen.

L. **Rheine**, 3. Jan. Erdölquellen glaubt man jetzt auch in der Nähe unserer Stadt finden zu können. Ein Berliner Unternehmer hat bei den städtischen Behörden die Genehmigung nachgesucht, im städtischen Forstrevier Deveśfeld auf Petroleum zu schürfen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 3. Jan. Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte eine Reihe städtischer Etats, darunter auch denjenigen des neuen Stadttheaters, der in Einnahme und Ausgabe mit 124000 Mk. abschließt. Der Zuschuß aus der Stadtkasse beträgt 100000 Mk.

Dortmund, 4. Jan. Kommerzienrat Wenker ist gestorben, der Brauereibesitzer Heinrich Wenker — oder, wie er in der Bürgerschaft kurzweg genannt wurde, „Kronen-Wenker" — hat ein Alter von 80 Jahren erreicht. Der Verstorbene war eine echte Westfalennatur, ein treuer, biederer Charakter, dem jeder Glanz nach

außen fern lag. Aus kleinen Anfängen heraus hat er mit der Kronenbrauerei ein Unternehmen zu Stande gebracht, das weit über die Provinz Westfalen hinaus einen klangvollen Namen sich errungen. Die Familie Wenker ist seit dem 15. Jahrhundert in Dortmund ansässig. Ein Bruder des Verstorbenen hat hier das erste Bayrische Bier gebraut. Seit den 60er Jahren befindet sich die Brauerei an der Kronenburg. Nunmehr geht die Leitung des großen Betriebes in die Hände seines Schwiegersohnes Dr. jur. Brand über.

Bochum, 4. Jan. Verkaufsverein rheinisch-westfälischer Zementwerke, Bochum. Man schreibt dem Westf. Merkur: In der dieser Tage stattgehabten Gesellschafter-Versammlung wurde zunächst die Preisfrage geregelt und der Verkaufspreis für das Jahr 1905 auf 212 Mk. ab Fabrikstation festgesetzt. Sämtliche Beschlüsse über die Einzelheiten der Preisregelung und die Ausführung durch die Direktion wurden einstimmig gefaßt. Zu Aufsichtsratsmitgliedern wurden wiedergewählt: Die Herren L. Rosenstein (Zementwerk Grimberg & Rosenstein Ennigerloh), A. ten Hompel (Wicking werke, Friedrichshorst und Lengerich), F. Meyer (Zementfabrik Mark, Neubeckum), W. Schweppe (Zementfabrik Westfalia, Beckum), F. Deneke (Bürener Zementwerke, Büren) L. Schärf (Lengericher Werke), L. H. C. Thomsen (Zementwerk Germania, Ennigerloh und Lehrte), Dr. H. Wolff (Weseler Werke, Wesel-Rhein), C. Sauer (Zementfabrik Elsa, Neubeckum).

Bilmerich, 3. Jan. Erfroren ist in vergangener Nacht ein auf der hiesigen Sauerkrautfabrik beschäftigt gewesener Küfer. Der Mann wurde heute Morgen tot aufgefunden.

Osnabrück, 3. Jan. Der Meppener Juwelendieb, Kellner Grünheid, wurde heute Morgen von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

L. **Detmold**, 3. Jan. Der Herr Thronanwärter Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, der bekanntlich ein Jahr lang Regent in Lippe war, bis der Schiedsspruch ihn nötigte, dem Lande den Rücken zu kehren, hält noch heute seine Beziehungen zu Lippe aufrecht. Das hiesige Organ der Bückeburger, die „Lipp. Tagesztg.", veröffentlicht in offiziösem Sperrdruck folgendes Dankschreiben, das ihm aus dem Palais Schaumburg zu Bonn a. Rh. behufs Veröffentlichung zugegangen ist: „Die uns zum Jahreswechsel aus dem Lipperlande gesandten Glückwünsche erfreuten uns sehr und nehmen wir gern Veranlassung, unter dem Ausdrucke unseres Dankes dieselben herzlichst zu erwidern. Bonn, Palais Schaumburg, den 1. Januar 1905. Adolf, Prinz zu Schaumburg-Lippe. Viktoria, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin von Preußen."

= **Detmold**, 4. Jan. In der berüchtigten Angelegenheit der Depesche K. (Kekulé-Hoffmann) ist heute der Redakteur der „Lippischen Landesztg.", Max Stärcke, in Zwangshaft genommen worden, weil er sich weigert, den Einsender der K.-Depesche zu nennen.

Vermischtes.

× **Potsdam**, 4. Jan. Heute früh starb hier am Herzschlage der Regierungspräsident in Köln, von Balan, der hier zum Besuch bei Verwandten weilte.

L. **Bremen**, 4. Jan. Der Ausdruck „dreckiger Hammel" ist beim Militär keine Beleidigung. So muß man wenigstens nach einem Urteil des Kriegsgerichts der 17. Division annehmen. Die erste Kompagnie der 76er sollte durch den Gefreiten C. zum Mittagessen geführt werden. Als C. „stillgestanden!" kommandiert hatte, bemerkte er, daß der Musketier St. noch mit gespreizten Beinen dastand. Er nannte ihn deshalb einen dreckigen Hammel. In seinem Aerger hierüber schwenkte St. ab und ging auf sein Zimmer. Das Kriegsgericht verurteilte ihn für dieses Vergehen — Achtungsverletzung und Ungehorsam — zu 14 Tagen Mittelarrest, der Gefreite aber, der sich wegen „vorschriftswidriger Behandlung" zu verantworten hatte, wurde freigesprochen, obwohl er eingestand, St. in Gegenwart der Rekruten einen dreckigen Hammel genannt zu haben.

— **Heiligenstadt**, 2. Jan. Das Thermometer ist heute Abend auf 20 Grad R. unter Null gesunken.

— **Straßburg** i. Els., 3. Jan. Der Sylvestersturm wehte den Briefträger Koch auf dem Dienstweg bei Erstein in den Rhein-Rhone-Kanal. Koch ertrank.

— **Zürich**, 4. Jan. Heute Vormittag erschoß der 30jährige Bankprokurist Jakob Tschudin seine Frau, drei Kinder und sich selbst. Der Beweggrund ist noch unaufgeklärt.

— **Rom**, 4. Jan. Rom im Schnee. Hier herrscht seit dem Jahre 1890 zum ersten Male wieder Schneewetter. Die weiße Himmelsgabe meint es mit der ewigen Stadt gut, denn infolge des heftigen Schneetreibens stocken alle Verkehrsbetriebe. Die Straßenbahn mußte den Betrieb überhaupt einstellen. Aehnlich geht es in Venedig und in anderen Orten Italiens.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Warschau**, 5. Jan. In Littauen kam es bei der Mobilmachung zu starken Ruhestörungen, die an mehreren Orten ein bewaffnetes Einschreiten nötig machten.

+ **Triest**, 5. Jan. In seiner Villa in Fiume ist am Dienstag Erzherzog Joseph, der Kommandant der ungarischen Landwehr, gestorben. Der Erzherzog, der Chef des preußischen Ulanen-Regiments (2 Hann.) Nr. 14 war, ist 1833 als Sohn des Erzherzogs Joseph, des letzten Paladins von Ungarn, und der Erzherzogin Marie, geb. Herzogin von Württemberg, in Preßburg geboren.

= **Tokio**, 5. Jan. Amtlich. General Nogi meldet: Die Russen übergaben gestern das Fort Itzeschan und die andern Forts als Faustpfand für die Einhaltung der Uebergabe-Bedingungen.

+ **Tschifu**, 5. Jan. Die russischen Uebergabe-Vorschläge wurden an Stelle des erkrankten Generals Stössel mit dessen Einwilligung von General Smirnow gemacht.

Wetteraussichten.

Am 6. Jan.: Mildes, windiges, meist wolkiges bis trübes Wetter mit Niederschlägen.

Am 7. Jan.: Ziemlich mildes, wechselnd bewölktes Wetter mit etwas Niederschlägen.

Die Gesundheit des Kindes
zu befestigen.

Zum Glück für die Eltern läßt sich nach überstandener Krankheit die Gesundheit der Kinder befestigen, um Rückfällen vorzubeugen, wenn das richtige Mittel gebraucht wird, ein Mittel, das langjährige Erfahrung in gewissen Fällen immer als zuverlässig erwiesen hat. Die Eltern, die den hier folgenden Brief unterzeichneten, bezeugen, daß sie für ihr Söhnchen das richtige Mittel gebrauchten, um ihm neue Kräfte zu verschaffen, und zwar: Scotts Emulsion. Sobald Kinder nach überstandener Krankheit eines Kräftigungsmittels bedürfen oder auch um sie vor befürchteter Krankheit zu bewahren, ist Scotts Emulsion immer das richtige Mittel. Seine Wirkung, neue Kräfte zu verleihen, ist eine dreißig Jahre alte Tatsache, die sich aber jeden Tag wieder neu bestätigt. Doch lesen Sie nun den oben erwähnten Brief von Herrn und Frau Scharf:

München, Alpenstraße 27, II., den 14. August 1903.

Unser jetzt zweijähriges Söhnchen Georg, das während seines zweiten Jahres schwer an der Englischen Krankheit litt, bekam letzten Winter noch dazu Masern und eine heftige Lungenentzündung, die das Kind an den Rand des Grabes brachten. Nach all diesen Störungen wurde ihm als Stärkungsmittel Scotts Emulsion gegeben, die dem Kleinen sofort Erleichterung beim Husten und einen ruhigen Schlaf brachte und seinen Appetit nach wenigen Tagen hob, er erholte sich auch so rasch und kräftigte sich so erheblich, daß alle unsere Bekannten überrascht waren. Während früher durch die Englische Krankheit seine Beine so gekrümmt waren, daß er auf den Knöcheln stand, läuft er jetzt im Galopp durch das Zimmer, ist dabei frisch und fröhlich und rosig geworden, und hat auch weiteres Zahnen ohne Beschwerden überstanden.

Hochachtungsvoll
(gez.) Gerda Scharf, Georg Scharf.

Die Erklärung für diesen Erfolg sind die kraftverleihenden Mittel, aus denen Scotts Emulsion besteht, nämlich feinster Medizinallebertran, verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten. Vereinigt haben sie doppelte Kraft.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, purum Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,5, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Wunde Nasen bei Schnupfen und Erkältung behandelt man erfolgreich nur m. dem nicht fettenden in Tuben **Myrrholinglycerin.** à 50 Pfg. erhältlichen

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Greß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Freitag, den 6. Januar.
Erscheinung des Herrn.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Vesper.

Packpapier
und
gebrauchte Packpappen
billig abzugeben
Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Cigarren
zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei
W. Schwinn, Beckum.

Oefen
jeden Systems
in großer Auswahl
hält ständig auf Lager
Conr. Friedrichs jr.
Lippstadt.

Keine Volksversicherung!
Gut eingeführter und erfolgreicher Versicherungs-Beamter findet bei alter, preußischer Gesellschaft sofort angenehme u. dauernde Stellung als
Inspektor
für Lebensversicherung.
Gefl. Angebote mit Lebenslauf u. Referenzen, sowie Leistungen u. Gehaltsanspr. bel. man unt. M.M. 760 a. d. Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W. zu richten.
Nicht Viktoria!

Rietberg.
Wir suchen für Rietberg und Umgegend einen zuverlässigen, tüchtigen
Berichterstatter.
Verlag der
Wiedenbrücker Zeitung
Oelde.

Zum 1. April ein tüchtiges, kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Ruhiger Haushalt. Gegenwärtiges Mädchen bekleidet die Stelle 5 Jahre.
Frau F. Werth,
Emsdetten bei Münster i. W.

Gutes bürgerl. Logis
in **Wiedenbrück** für 1 od. 2 Herren, am liebsten in der Nähe des Bahnhofes per sofort gesucht. Meldung. an die Expedition d. Ztg.

Bessere Wohnung
in **Beckum** per April an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen
für leichte Hausarbeiten gesucht.
Fockenbrock, Konrektor, Oelde.

Suche zum 1. April 1905 ein kath. properes
Mädchen
für Wirtschaft, Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn u. Familien-Anschluß.
Georg Hesseler, Gastwirt, Ennigerloh.

Suche zum 1. April ein zuverlässiges
Mädchen
für Hausarbeit.
Frau L. Credé, Wiedenbrück.

Auf sofort ein fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
gesucht zur Stütze der Hausfrau in Küche und Restauration gegen hohen Lohn.
Offerten unter **B. W.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen sucht eine ältere, alleinsteh. Dame ein gesundes, beständiges
Mädchen
für bürgerliche Küche. Haus u. feiner Gartenarbeit. Näheres in d. Expedition d. Blattes.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. April 1905 ein tüchtiges
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit bei hohem Lohn in einer Gastwirtschaft gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiges kath.
Büffetfräulein
für möglichst sofort gesucht.
Bürgerliches Brauhaus, Paderborn.

Ein braves, zuverlässiges
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau **Laurenz Hunkemöller,**
Wiedenbrück.

Auf sofort ein junger
Tischlergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
B. Edelkotte,
Tischlermeister, Oelde.

Suche auf sofort einen
Lehrling,
der Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erlernen. Familiäre Behandlung wird zugesichert.
Bernhard Spiegel,
Lippstadt, Lipperoder Chaussee 16.

Ein zweiter
Ackerknecht
im Alter von 16—18 Jahren auf sofort oder Mitte Januar gesucht.
Nordhues,
Saerbeck, Dorfbauerschaft.

Eine bessere
Wohnung
in **Oelde** per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Expedition der „Glocke".

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein tragendes **Mutterschwein** bei Kolon **Klösener** gt. **Ottens, Herzebrock.**
3 hochtragende **Rinder** bei Gutsbesitzer **H. Sprenker, Kirchsp. Beckum,** Holter Bsch.

Holz-Verkauf.
Am Montag, 16. Januar cr., morgens 10 Uhr anfangend, werden im Fürstlichen Vogelsang zu Nordrheda:
167 Eichen,
zu Bauholz, Brettern u. Grubenholz 2c. tauglich,
140 Hausen Schlagholz,
31 Fichtenstangen
meistbietend gegen Kredit verkauft.
Rheda, den 4. Januar 1905.
Der Rentmeister:
Krietemeyer.



Kötterei-Verkauf.
Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, werde ich die
Besitzung
des verstorbenen **J. Tölke,** unmittelbar am Bahnhof Clarholz belegen, in Größe von 24 a 09 qm, mit aufstehendem **Wohnhause** nebst Anbau, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
In dem Hause ist bisher ein Kohlengeschäft mit gutem Erfolge betrieben.
Einige Morgen Pachtland können mit übergeben werden.
Lette den 1. Januar 1905.
Der Vormund:
Heinr. Fahlenbreder.



Schweine-Verkauf.
Am Donnerstag, 12. Januar, nachmittags 1 Uhr anfangend, lasse ich auf meinem Hofe
21 tragende und 10 Stangen-Schweine
meistbietend gegen Kredit verkaufen und lade ich Kauflustige hierzu ein.
Meier Bürenheide,
Sperard.

Großer Holzverkauf.
Am Montag, den 16. Jan. d. Js., morgens 10 Uhr anfangend, will Herr Kolon **Ferd. Usthoff** Kip. **Greffen**
ca. 20 Nr. schönes Eichen- u. Birken-Schlagholz, ca. 15 Nr. gehauene Fichten, zu leicht. Bauholze u. Brandholze,
ca. 15 Nr. Bietsbohnen- u. Einfriedigungsstangen sowie 200 bis 300 Stück schöne, schwere Nutzfichten, zu Brettern, Balken u. Sparren sehr geeignet, in Länge bis 50 Fuß, bei ca. 1½ Fuß Durchmesser, öffentlich, meistbietend gegen Kredit freiwillig zum Verkaufe aussetzen lassen. Hierzu ladet freundlichst ein mit dem Bemerken, daß der größte Teil der zum Verkaufe gestellten schönen, schweren, Nutzfichten durch Sturmwind umgeweht ist.
Harsewinkel, 5. Jan. 1905.
Bernhard Strübbe,
Auktionator.



Kötterei-Verkauf.
Ein in unmittelbarer Nähe des Dorfes Ostenfelde belegener
Kotten
in Größe von ca. 2½ Morgen bestem Ackerland nebst aufstehendem **Wohnhause** und **Werkstatt** und eine Anzahl schöner Obstbäume ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Der Antritt kann zum 1. April d. J. erfolgen.
Nähere Auskunft erteilen die Unterzeichneten.
Ostenfelde, den 4. Januar 1905.
Lönne & Meyer.

Sursum corda!
Kathol. Gesang- und Gebetbuch
Zwei Ausgaben: Feindruck und Grobdruck
in allen Preislagen vorrätig in der Buchhandlung
E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Montag, 23. Januar, morgens 10 Uhr,
läßt Herr **Heinrich Böckmann** auf der Ziegelei in **Holtmar, Kipl. Beckum,** folgende gut erhaltene **Gebäude zum Abbruch** verkaufen:
1 Ringofen, 2 Pfannenöfen und 10 Trockenhütten, ferner
2 schwere Pappeln, zu Erntebrettern tauglich,
meistbietend verkaufen.
Herm. Ellinghaus.

Ziehung: 15., 16., 17., 18. Febr. 1905.
Geld-Lotterie
zu Zwecken
der Deutschen Schutzgebiete.
Hauptgewinne
à 75 000, 50 000, 25 000, 15 000,
3×5000 10×2000 20×1000 ℳ usw.,
im ganzen
12 977 Geldgewinne = 490 000 ℳ bar.
Lose à 3 Mk. 30 Pfg.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. teurer.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung
in Bielefeld und Oelde.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 4. Januar 1905.

Münster: Weizen 17,50, Roggen 14,50, Hafer 14,30. Lippstadt: Roggen 14,00. Hamm: Weizen 16,00, Roggen 12,50, Gerste 11,75, Hafer 13,50. Paderborn: Weizen 16,90, Korn 15,10, Roggen 14,05, Gerste 00,00, Hafer 14,80. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,25, Gerste 13,20, Hafer 14,45 Mk.

☐ **Friedrichsfelde**, 4. Jan. (Amtl. Marktbericht). Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 4341 Schweine, 465 Ferkel. Verlauf des Marktes: Geschäft gedrückt. Preise niedriger. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 3—5 Mon. alt, Stück 24 bis 30 Mk., 6—7 Mon. alte 31—48 Mark, Ferkel, mindestens 8 Woch. alt, Stück 10—18 Mk., unter 8 Woch. alte, Stück 9—15 Mk.

Ein guter Gedanke

ist es, statt der **teueren** natürlichen Mineralwässer ein **billigeres Tafelwasser** zu trinken, welches jedoch **genau so wohlschmeckend u. bekömmlich** is
Mit Riesenschritten erobert sich deshalb unser

Heinrichssprudel

seines **hervorragend lieblichen Wohlgeschmacks und gesundheitsfördernden Eigenschaften** wegen die Herzen aller Feinschmecker.
Wir liefern **Heinrichssprudel** in 1/1 und 1/2 Flaschen nach vorheriger Bestellung auf unseren regelmässigen Fahrten **frei in's Haus.**
Die Flaschen sind schön ausgestattet und eine Zierde für jeden Tisch.

Mineralwasserfabrik Dr. Tietzsch & Schlemann,

Ennigerloh i. W.

Stadttheater
BIELEFELD.

Donnerstag, d. 5. Januar 1905:
Benefiz für Herrn Hans Baumeister.
Hamlet.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Anfang 7½ Uhr.

Freitag: **Keine Vorstellung.**

---

14 oder **24**
Nummern
Kgl. Preuss. Lotterie
für **3** Mk.
spielen Sie durch Beitritt in den
Lotterie-Verein „Preussen"
Berlin, Adalbertstr. 45.
Gesamtspiel von 2 Ganzen-, 4 Halben-, 8 Viertel- oder 24 Viertel - Originallosen.
Ziehung I. Cl. schon 9. u. 10. Jan. 05.
Verlangen Sie Prospect No. 98.
Nähere Auskunft erteilt auch Bankgeschäft Max Bötzow, G. m. b. H., Berlin, Spittelmarkt, Wallstr. 1.
— Besteht seit 1894. —

Darlehne
auf ländl. Grundbesitz
auch städtisch. Hausbesitz
bis z. höchst. Beleihung bei billigst. Beding. überallhin.
R. Schmidt, Soest,
Rathausstr. 19.



Th. Lauten in Regensburg.
Alleinverkauf in Oelde bei Heine, Goebel, Brennerei.
Telephon No. 126.

Loewen-Drogerie.
empfiehlt alle Waschartikel:
Schmierseife I weiss 18 ₰
" II " 17 ₰
" I braun 17 ₰
" II " 16 ₰
Soda 3 Pfd. 10 ₰
Waschblau von 3 ₰ an.
Waschholz-Panamaholz
Kernseife, Gallseife
Stärke von 26 ₰ an.
Glanzstärke lose u. in Kartons
Borax, Chlorkalk, Bleichwasser etc. etc.
G. Kauck, Oelde.

Ein am Nordtore in **Beckum** gelegenes, vor zwei Jahren neu erbautes

Wohnhaus

ist unter der Hand billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Aussage, welche ich betreffs der ang. Briefe gegen M. F. gemacht, nehme ich zurück. **E. A.**

Kath. Arbeiter-Verein Ennigerloh.

Sonntag, den 8. Januar 1905 im Saale des Herrn **Ant. Fleuter:**
Erste Aufführung:

„Die Blume von Sizilien"

oder: **St. Vitus.**
Martyrer-Tragödie in 5 Aufzügen mit Gesang und einem lebenden Bilde.

— Anfang 5 Uhr. —

Karten à 0,50 Mark
sind zu haben beim Vorstande, später an der Kasse.
Kinder haben zu der ersten Aufführung keinen Zutritt.

— Anzeige! —
Auf der Durchreise.

Einmaliges Konzert

der Geschwister **Ernestine** und **Elmire Boucher**
aus **Paris**
am Freitag, dem 13. Januar 1905, abends 8 Uhr
im Saale des **Hotel zum goldenen Engel** in **Beckum.**

Theater zu Westkirchen

im Saale des Herrn Gastwirt Robert.

Dritte Aufführung am Feste **hl. drei Könige,** nachmittags 4½ Uhr.

„Thomas Morus"

(Lordkanzler von England).
Historisches Trauerspiel in vier Aufzügen von Chr. Ney.

Entree: I. Pl. I.— M, 2. Pl. 50 ₰, Kinder 30 ₰

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
der Gesangverein.

— Neu eingetroffen; —

Ball-Stolas und Boas

in Chiffon, Marceline, Federn,

Ball-Echarpes

Ball-Handschuhe

in Seide und Glacé.

Neuheiten
in

Ball-Kleiderstoffen und Besätzen

empfiehlt in grosser Auswahl

Th. Rensing, Beckum

Nordstrasse 33.

Am Feste hl. Dreikönige, abends 8 Uhr
und
Sonntag, den 8. Januar, nachm. 4 und abends 8 Uhr
findet in der **Weimann**schen **Halle** eine

Grosse
Kinematographische Vorstellung
aus **Berlin** statt.

Zum Schluss wird noch das
— Leiden Christi —
aufgeführt.

Preise der Plätze: 75 Pfg., 50 Pfg. u. 30 Pfg.
Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Wadersloh, den 5. Januar 1905.
H. Frese.

Städtische Sparkasse zu Ahlen.

Des Bücherabschlusses wegen ist die Kasse im Monat Januar des **Nachmittags** geschlossen.
Zinsfuß für Einlagen: 3¾ %.

Die Verwaltung.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Rechnungs-Formulare stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, **Foche b. Solingen.**



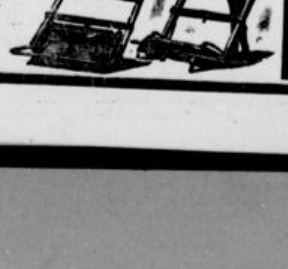
D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jed. Stück wird garantiert. **Streichriemen M. 1.—** bis **M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur kompl.** in fein. Etui M. 8.—. **Ersatzklingen à M. 2.50 u. 5.—.** Versand geg. Nachn. Katalog mit über 3000 Abbild. **bitte zu verlangen franko u. umsonst.**

Neu! ## Erdschaufel **Neu!**

zum Transport von Erde. — Besorgt Auf- und Abladen selbsttätig, daher grosse Ersparnis an Arbeit und Kosten.

Kauf- und leihweise zu haben bei
Theodor Ohlmeyer,
Ostenfelde.

Prospekte gratis.



Statt besonderer Anzeige.

Maria Lütkebohle
Johann Böwingloh
Verlobte.
Druffel **Neuenkirchen**
im Januar 1905.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Oelde, 5. Januar 1905
Tierarzt **A. Linnenbrink**
und Frau,
Helene, geb. Neuhaus.

Dr. Oetker's
Fruchtin
500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten
Honig-Ersatz.
Rezepte gratis. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Loewen-Drogerie.
Apfelsinen von 4 ₰ an.
Datteln Ia. 30 ₰
Feigen Ia. 30 ₰
Johannesbrot 24 ₰
franz. Ia. **Wallnüsse** 28 ₰
Viele Sort. **Cakes, Konfekt** etc.
G. Kauck, Oelde.

Deutsche Nähmaschinen
in nur besserer Qualität,
bedeutend billiger im Preise als amerikanische, halte stets auf Lager.
Unterricht
im **Sticken, Stopfen etc.**
beim Kauf einer Maschine
gratis.
Teilzahlung gestattet. Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Nähmaschinen billigst.
Bernard Hagedorn
Beckum, Nordstr. 43.

---

30 Mk. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns die Täter, welche in der Nacht vom 21. zum 22. und vom 27. zum 28. Dezember dieses Jahres die Steinhämmer von der Arbeitsstätte entwendet haben, so anzeigt, daß sie gerichtlich belangt werden können. Es sind dies **6 Stück große Vorschläger- und 8 Stück Feinschlägerhämmer,** vor deren Ankauf hiermit gewarnt wird.
Die Steinschläger an d. Provinzialstraße in Reitlinghausen.